

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung, die Schankgläser betr.

Indem wir zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß wir im Anhalt an eine Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 12. August d. J. beschlossen haben, die Eichung der Schankgläser vorerst nicht vorzuschreiben, machen wir die Gast- und Schankwirthschaftsinhaber auf folgende von ihnen rücksichtlich der Schankgläser vom 1. Januar 1872 an zu beobachtende Bestimmungen aufmerksam:

1. An Schankgläsern, welche nicht nach dem Liter geeicht sind, sind die zeitlichen Eichstriche unkenntlich zu machen, wenn es nicht vorgezogen wird, die betreffenden Gläser gänzlich zu beseitigen.
2. Es dürfen nur solche Schankgläser geführt werden, welche ihrem Inhalte nach, dem Liter, beziehentlich dessen gesetzmäßig zugelassener Theilung zu  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Liter entsprechen.
3. Jeder Gast- und Schankwirth ist verpflichtet, in seinem Schanklocale Exemplare vorschriftsmäßig geeichter und gestempelter Flüssigkeitsmaße von dem seinen Schankgefäßen entsprechenden Inhalte bereit zu halten, seine Schankgefäße vor deren Gebrauch damit zu untersuchen, auch die seinen Gästen und Kunden verabreichten Quantitäten, falls dies verlangt wird, damit nachzumessen.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden den gesetzlichen Vorschriften gemäß, beziehentlich durch Wegnahme der vorstehenden widrigen Gefäße geahndet werden.

Frankenberg, am 15. December 1871.

Der Stadtrath.  
Meißner, Begrüßter.

### Bekanntmachung,

den Verkauf von Christbäumen betr.

Zur Verhütung der Entwendung von jungen Bäumen in den Waldungen zum Behufe des Verkaufs derselben als Christbäume zur Weihnachtszeit haben diejenigen Händler, welche mit Christbäumen feil halten oder damit haufren geben, sich durch Beibringung specieller Bescheinigungen über den rechtmäßigen Erwerb der von ihnen feilgebotenen Bäumchen auszuweisen, widrigenfalls sich der Sistrung an Amtsstelle Behufs der Ermittlung des rechtmäßigen Erwerbers und nach Befinden der Hinwegnahme der Christbäume zu gewärtigen.

Indem solches zur Nachachtung andurch öffentlich bekannt gemacht wird, werden die Ortsgerichte und Polizeiorgane des unterzeichneten Gerichtsamtes angewiesen, auf den Handel mit Christbäumchen sowie auf die genaue Befolgung der vorstehenden Anordnung ihr besonderes Augenmerk zu richten.

Frankenberg, den 15. December 1871.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Wiegand.

### An die Herren Gemeindevorstände des Gerichtsamtsbezirks Frankenberg.

In Folge ergangener Kreisdirectorialverordnung werden die obgedachten Gemeindevorstände angewiesen, über die dem Cavaller für die demselben nach dem Mandate vom 2. April 1796 und der Bestimmung in § 6 des Hundesteuergesetzes vom 18. August 1869 zu übertragenden Dienstleistungen zu gewährenden Vergütung nach soweit nöthig erfolgter Beschlusfassung darüber Seiten der Gemeindevertretung längstens bis zum 8. Januar 1872

Anzeige zu erstatten.

Frankenberg, den 15. December 1871.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Wiegand.

### Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 6. d. Mts. Abends in der 6. Stunde sind dem Schankwirth Gottfried Rudolf hier in der Wassergasse aus dessen zur ebenen Erde gelegenen Gewölbe, an dem jedoch der Schlüssel gesteckt hat, 20 A. frische Blutwürste, die auf Kuchenbedeln frei dargelegen haben, spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankenberg, am 15. December 1871.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Wiegand.

D. v. W.

### Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand der Parochie Ebersdorf besteht der Zeit nach erfolgter Ergänzungs-Wahl aus folgenden 11 Mitgliedern: Carl August Mißke, Johann Gottfried Meßler, Carl Gottlieb Martin, Carl Friedrich Uhlmann, Carl Julius Köppler, Carl Gottlieb Franke aus Ebersdorf; Julius Hermann Ulbricht, Friedrich Wilhelm Gläser, Carl August Dietrich, Carl Traugott Fiedler aus Lichtenwalde und dem unterzeichneten Pfarrer, als Vorsitzendem.

Ebersdorf, am 15. December 1871.

Der Kirchenvorstand.  
Carl Bruno Wagner, Pf.

### Amtliche Mittheilungen über Verhandlungen und Beschlüsse des Stadtverordneten-Collegii zu Frankenberg.

6. Sitzung am 14. Juni 1871.

Das Collegium nimmt Kenntniß vom Eingange des Berichtes über die Verwendung der Unterstützungsgelder für die Calamitosen in Johannegeorgsstadt, sowie von der Einladung des landwirthschaftlichen Kreisvereines zur landwirthschaftlichen Ausstellung, ingleichen vom Dank-







„Nicht — Nicht!“ sagte der junge Mann, „ein wenig schreckt; aber da kann Dir drücken, daß es mir doch nicht so ganz gleichgültig sein kann, mit Mrs. Sewes, so unter einem Dach zu sein. Ich habe sie so sehr geliebt — doch das ist jetzt vorbei und die Vernunft trägt schließlich den Sieg über das Herz davon. Also auf Wiedersehen. Wenn ich herunter komme, spreche ich wieder bei Dir vor.“

Er stieg langsam die Treppe hinauf. Oben in der ersten Etage sah ihn ein weiblicher Diensthote und wollte ihn abweisen; die Herrschaft sei nicht zu Hause. Er suchte ihr begreiflich zu machen, daß er die junge Lady zu sprechen wünsche, die Schlerin verstand ihn aber nicht, und ohne sich länger mit ihr aufzuhalten, verfolgte er seinen Weg, wobei ihm das Mädchen verwundet nachsah.

Oben an der Thüre angelangt, blieb er einen Moment stehen; er war sehr langsam gegangen, aber doch etwas außer Atem — endlich klopfte er an, ein leises „Knta“ antwortete, und als er die Thüre öffnete, sah er Alice, den Kopf in die Hand gestützt, an dem niederen, kaum zwei Fuß hohen Erkerfenster sitzen, während das Tuch in der Hand und die geröteten Augen zu deutlich verriethen, in welcher Stimmung sie sich befand. Jedenfalls hatte sie auch geglaubt, daß nur einer der Diensthote bei ihr eintreten wolle, denn wer Anderes suchte sie auf! Sie drehte langsam ihr Antlitz der Thüre zu, fuhr aber erschreckt von ihrem Stuhl empor, als sie George erkannte.

„Mr. Galay — um Gottes willen,“ rief sie aus, „was führt Sie zu mir und in dieses Zimmer?“

„Entschuldigen Sie mich, Miss Worhouse,“ sagte George freundlich, die vertrauliche Anrede, Alice aber nicht mehr gebrauchend — „der Dampfer ist in Sicht — nur kurze Zeit noch bin ich in Valparaiso, und ehe ich die Stadt wieder verlasse möchte ich noch etwas mit Ihnen besprechen. Das nun zwang mich zu diesem ungewöhnlichen Schritt. Bekommen Sie mir wenige Minuten Ghr.“

Alice, kaum im Stande, auch nur ein Wort zu äußern, deutete schweigend auf den Stuhl, der vor ihrem Bette stand — das Zimmer war so eng, daß sich zwei Personen kaum darin bewegen und er selber nicht mehr, als aufrecht darin stehen konnte. Er nahm den Stuhl, stellte seinen Fuß auf das Bett und sagte dann herzlich:

„Miss Worhouse, zürnen Sie mir nicht, daß ich mich über alle Verhältnisse, hier in Valparaiso sowohl als in New-York, genau unterrichtet habe. Ich darf auch nicht fürchten, daß Sie es nur einfacher Neugier zuschreiben — wir sind dafür zu alte Freunde und unsere Eltern waren es von je. Ich Ihre jetzt nach New-York zurück, aber ich weiß im Voraus, daß meine Mutter wie Geschwister außer sich sein würden, wenn Sie erführen, in welcher Lage ich Sie hier verlassen hätte.“

„Mr. Galay!“ rief das junge Mädchen beflürzt.

„Bitte, lassen Sie mich vollenden,“ bat George.

„Was mich selber betrifft, so brauche ich Ihnen kein Wort über mich zu sagen. Wir waren Jugendgepielen und Sie kennen mich. Durch jenen wunderlichen Zufall wurde ich dabei auf kurze Zeit aus meiner Karriere gerissen, und hielt mich damals für den unglücklichsten Menschen der Welt. Naerforschlich sind aber Gottes Wege, und während wir manchmal glauben, daß uns das Unglück nur zu einem Spielball ausersuchen, hält das Glück schon lächelnd seine Pforte offen. Ich hatte Jenny damals eigentlich gar nicht gekannt und sie nur im Salon, in Gesellschaften und im höchsten Glanz mit jedem kaum gedachten Wunsch besriedigt, gesehen; nie war mir ein tieferer Einblick in ihr Herz gestattet gewesen, und von ihrem Namen habe ich nicht den kleinsten Ahnung, der in ihr schlummerte. Was Mr. Sewes verbrochen hat,“ fuhr er lächelnd fort, „daß er an meiner Statt den Rest der Welt anstirbt, weiß ich nicht — ich habe nämlich den festen Glauben, Miss, daß jede schlechte Handlung sowohl wie jede edle schon hier auf

Orden ihre Strafe ohne Belohnung mit sich trägt. Ich selber wurde daher bewahrt, und wo ich hier in ein fremdes Land zu kommen glaubte, fand ich alte Freunde wieder und segne jetzt die Stunde, in der mich damals schlechtes Geseindel um wenige Dollars auf ein Schiff verkaufte.“

(Fortsetzung folgt.)

### V e r m i s c h t e s .

Ueber eine am Abende des 14. Decbr. auf der Bahnstrecke zwischen Chemnitz und Oberlichtenau eingetretene Verlehrsstörung berichtet das „Ch. Tzbl.“ Folgendes: „Der Abends nach 6 Uhr von Riesa nach Zwickau fahrende Güterzug hätte leicht von einem schweren Unfall betroffen werden können. In der Nähe des Bahnhofes Nr. 56 oberhalb des Dorfes Furth brach am Rade eines Wagens der Cöln-Mindener Bahn der Tyres. Die Folge war, daß dieser Wagen und einer der Leipziger-Dresdener Bahn den ziemlich hohen Bahndamm hinunterstürzten, während einige andere Wagen nicht unerheblich beschädigt wurden. Beide Gleise wurden hierbei gesperrt. Glücklicher Weise ist Niemand vom Personal verletzt worden.“

Dresden hat gegenwärtig nach dem Resultate der letzten Volkszählung 190,000 Einwohner, in welcher Zahl das dort garnisonirende Militär mit eingerechnet ist.

Volkszählungs-Resultate: Meerrane 19,196 (gegen 16,904 im Jahre 1867) Schlesien 1863 (gegen 1944 i. J. 1867).

Die jüngst erschienene Rangliste des königl. sächsischen (12.) Armee-corps enthält höchst interessante statistisches Material über die Verluste der einzelnen Truppengattungen an Offizieren und die an Offiziere verliehenen Decorationen des Eisernen Kreuzes. Wir beschränken uns auf nachstehende Angaben: Bei dem sächsischen Armee-corps haben ausschließlich der Generalität, des Generalstabes und des Kriegsministeriums a) im stehenden Heere: die Infanterie auf 472 Offiziere 305 Eisene Kreuze und 64 Gebliebene, die Cavalerie auf 145 Offiziere 93 Eisene Kreuze und 2 Gebliebene, die Artillerie auf 100 Offiziere 67 Eisene Kreuze und 2 Gebliebene, die Pioniere auf 18 Offiziere 16 Eisene Kreuze und keine Gebliebenen, der Train auf 8 Offiziere 5 Eisene Kreuze und keine Gebliebenen; b) in der Landwehr und Reserve: die Infanterie auf 305 Offiziere 19 Gebliebene und 98 Eisene Kreuze, die Cavalerie auf 38 Offiziere keine Gebliebenen und 5 Eisene Kreuze, die Artillerie auf 14 Offiziere keine Gebliebenen und keine Eisene Kreuze, die Pioniere auf 4 Offiziere keine Gebliebenen und 1 Eisernes Kreuz, der Train auf 11 Offiziere keine Gebliebenen und 5 Eisene Kreuze. — Die meisten gebliebenen Offiziere haben das 9. Infanterie-Regiment Nr. 107 und das Schützen-Regiment Nr. 108, je 16 Offiziere (incl. der Reserve-Offiziere); letzteres hat auch den Tod eines Arztes zu beklagen. Diesen beiden Regimentern folgen die beiden Jägerbataillone; jedes hat 4 gebliebene Offiziere, was für ein Regiment zu 3 Bataillonen 12 todtge Offiziere geben würde. Sodann folgen das 106. Regiment mit 9, das 104. und 105. Regiment mit je 8, das 2. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen mit 6, das Leib-Grenadier-Regiment mit 5, das 103. Infanterie-Regiment mit 3 und das 102. Infanterie-Regiment mit 2 gebliebenen Offizieren, wobei stets die dem Regiment zugetheilten Reserve-Offiziere inbegriffen sind. Die Generalität hat 1 Mitglied verloren, vom Stabe der 4. Infanterie-Brigade Nr. 5 geblieben 1 Offizier.

Der Leipziger „Volkstaat“ erhielt folgendes Telegramm aus Olauchau vom 14. December: „Bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen hat die Socialdemokratie glänzend gesteuert. Es lebe die Commune!“ (Recht so, Ihr Herren, her-

unter mit der Waale: es bleibt also doch dabei, daß die Schandwirthschaft der Commune von Paris, welche die gänzliche Unbrauchbarkeit dieses Regierungssystems, des „soveränen Volkes“ mehr als zur Genüge dargeithan hat, das Ziel der Socialdemokraten ist!)

Von Frankreich aus kamen bekanntlich vor Wochen eine große Anzahl falscher Darlehnskassenscheine im Werthe von 25 Thalern nach Berlin, insofgederen der Reichskanzler die Einziehung der Darlehnskassenscheine von 1870 anordnete. Die amtlichen Nachforschungen über die Entstehung der Falsificate haben mit ziemlicher Gewißheit ergeben, daß die Fabrikationsstätte in London zu suchen ist. Die Falschmünzverbände, welcher dem Vernehmen nach drei Franzosen und ein Amerikaner angehören, hat die Praxis beobachtet, ihre Fabrikate nicht in England, sondern in Frankreich umzusetzen. Es sind für circa 12,500 Thaler der genannten Scheine in Umlauf gebracht. Von diesen haben ungefähr für 6000 Thaler ihren Weg nach Deutschland gefunden, wo sie aber meistentheils ermittelt worden sind. Es gewinnt den Anschein, als erlaubten die Gesetze den englischen Behörden nicht, gegen die Falscher einzuschreiten, weil in England selbst die falschen Scheine nicht ausgegeben sind. Die französische Regierung soll es aber abgelehnt haben, die Auslieferung derselben Personen von der englischen Regierung zu verlangen, welche in Frankreich die falschen Scheine in Umlauf gesetzt, also dort das Verbrechen des Betrugs begangen haben. In Frankreich werden sich von den falschen Scheinen noch ca. für 6500 Thlr. in Umlauf befinden.

Opferfreudigkeit. Das kürzlich vom Reichs-Anzeiger mitgetheilte Ergebniß der während des letzten Krieges für die Pflege der verwundeten und kranken Krieger in Deutschland aufgebrachtten freiwilligen Geldbeiträge (9,352,101 Thlr.) hat ein in Bremen erscheinendes Blatt zu folgender Berechnung der Beileiligung der norddeutschen Gebiete nach dem Verhältniß der Kopfzahl veranlaßt: Es haben beigetragen per Kopf die Provinz Posen 1 Bsg., Brandenburg und Schlesien 1 Sgr., Preußen, Pommern, Hannover und Sachsen-Altenburg 2 Sgr., Mecklenburg-Schwerin, Schleswig-Holstein, Königreich Sachsen 3 Sgr., Lippe, Westfalen, Reuß jüngere Linie und Sachsen-Weimar 4 Sgr., Anhalt, Hohenzollern und Lauenburg 5 Sgr., Mecklenburg-Strelitz, Hessen und Nassau 6 Sgr., Braunschweig 6½ Sgr., Oldenburg, Sachsen-Meinungen, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen 7 Sgr., Coburg-Gotha 9 Sgr., Provinz Sachsen, Schaumburg-Lippe, Reuß ältere Linie 13 Sgr., Rheinprovinz 15 Sgr., Hessen 25 Sgr., Lübeck und Berlin 28 Sgr., Frankfurt a. M. 29 Sgr., Hamburg 1 Thlr. 20 Sgr. und Bremen 2 Thlr. 10 Sgr.

Die „N. Vr. Z.“ macht darauf aufmerksam, daß das in Nancy, dem Hauptquartier der deutschen Occupations-Armee in Frankreich, ausgegebene Telegramm, wonach im ganzen Umkreise des Occupations-Rayons in Frankreich der Belagerungszustand proclamirt ist und Verbrechen gegen deutsche Soldaten durch deutsche Militärgerichte abgeurtheilt werden, nicht etwa eine neue Maßregel meldete, sondern sich nur auf die Wiederveröffentlichung eines Sicherungszustandes bezog, der, wie allgemein bekannt ist, in occupirten Gebieten aus selbstverständlichen Nothwendigkeitsgründen stets herrscht und herrschen muß.

Der Prinz von Wales, dessen den Tod drohende Krankheit das ganze England theilnahmenvoll beschäftigte, hat die gefährliche Krise überstanden und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

In Ptereburg ist ein vollständiger Umschwung in der Stimmung der Journale Deutschlands gegenüber eingetreten. Seit dem Georgs-



Teile sind die deutschpreussischen Journale wie umgewandelt. Die „Börsezeitung“, zur Zeit des Krieges die giftigste Verkörperin der deutschen Siege, marschirt an der Spitze der Schwärmer für die russisch-preussische Allianz; der „Votod“, der sich noch vor Kurzem von der Anlegung neuer Befestigungen an der russischen Westgrenze besonders erbaut zeigte, nimmt ehrfurchtsvoll von allen Einzelheiten des Besuchs Act, den Graf Rolke den öffentlichen Anhalten und Bibliotheken in Petersburg abgeflattet hat; der „Russische Invalide“ (Miliutin's Special-Organ) widmet dem Besuch, den der greise Held dem Generalstabsgebäude abgeflattet, einen besonderen Artikel, und selbst die „Mookauer Zeitung“, die ihre Unabhängigkeit sonst geflissentlich zur Schau trägt, kann sich der allgemeinen Strömung nicht entziehen. Ihre Spalten, die noch neulich den Fürsten Bismarck verunglimpften, huldigen den deutschen Göttern in einem bösslichen Begrüßungs-Artikel, der die Biographien der preussischen Georgritter enthält, des Prinzen Friedrich Karl militärschriftstellerischen Verdienste besonders gedenkt, General v. Werder den Retter Süddeutschlands nennt und den „großen Schweiger“ als einen der ersten Strategen aller Völker und aller Zeiten feiert.

Als Beweis der besonderen Hochachtung und Verehrung, welche der Czar für den Kaiser Wilhelm hegt, wird von einem Petersburger Blatte die Thatsache angeführt, daß im kaiserlichen Kabinete im Petershofes Palais sieben verschiedene Portraits des deutschen Kaisers aufgehängt sind und daß der Czar am liebsten und häufigsten in diesem Kabinete verweilt.

Die „Independance belge“ meldet, daß die britische Regierung ihre Vertreter im Auslande beauftragt hat, einen Bericht über den Charakter und das Auftreten der Internationale in dem Staate, bei welchem sie beglaubigt sind, einzusenden. Es scheint demnach, als ob das Treiben dieses Verbandes in England, wo es bisher noch durch die etwas weit bemessenen Schranken der englischen Gesetze gedeckt war, nachgerade auch dort als bedrohlich für die Ordnung und das Wohlergehen von Staat und Gesellschaft betrachtet wird.

Ein New-Yorker Telegramm meldet, daß auch in Nordamerika die Internationale immer deutlicher ihr Wesen treibt und sich, auch dort auf Umsturz der Verhältnisse sinnend, bereits in einen Gegensatz zur öffentlichen Ordnung gebracht hat. Die amerikanischen Behörden haben indessen bereits bewiesen, daß sie in diesen Dingen nicht zu spaßen gemeint sind, und daß Fragen „der Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen“ auch in New-York nicht auf der Straße gelöst werden dürfen.

**Kunst-Notiz.**

Frankenberg. Seit einigen Tagen gastirt in unserer Stadt die Gymnastiker-Gesellschaft des Herrn Dir. Quasthoff. Die Productionen sämtlicher Künstler werden mit größter Eleganz und Sicherheit durchgeführt. Ganz besonders reichlichen Beifall erntete in allen 3 Vorstellungen, denen wir einen besseren Besuch gewünscht hätten, der Turnerkönig Foottit in seinen vielseitigen Leistungen, besonders in denen am letzten Red, wo er eine außerordentliche Gewandtheit und Kraftentwicklung an den Tag legt. Eben auch beifälliger Aufnahme hatten sich die 3 Turner am hängenden Red, die gleichzeitig auftraten, zu erfreuen. Das niedliche Kinderpaar mit seinen zierlichen Tänzen und andern Productionen amüsierte an allen Abenden das Publikum. Was bei den Vorstellungen besonders auch vortheilhaft in's Auge fällt, ist die Eleganz und fortwährende Abwechslung in den Costümen der Künstler. — Wir wünschen Herrn Quasthoff zu der heute Dienstag Abend stattfindenden Schlußvorstellung noch ein recht volles Haus!

**Alle Sorten Kalender u. Almanachs für 1872**

empfehlen

**B. Cuno.**

Freiberger Straße N° 184, 1. Etage.

**S. Adam**

**Chemnitz, Hauptmarkt N° 7, Hôtel blauer Engel.**  
**Der Weihnachts-Ausverkauf**  
**von Herren- und Knaben-Garderoben,**  
**Schlafröcken und Toppen**

empfehlen bei reeller Bedienung:

- Schwere Winter-Paletots in Pelzdouble, Pelzratiné, Flockoné und Wuffalon von 5½—18 Thlr.
  - Schwere Winter-Jaquettes von 3½—7 Thlr.
  - Schwere Winterhosen von 2—5½ Thlr., in reiner Wolle.
  - Westen in Buckskin, Ratiné, Flockoné, Astrachan und Crimmer von 1½—3 Thlr.
  - Schwarze Tuchröcke, elegant und schön, von 5½ Thlr. an.
  - Prachtvolle Schlafröcke von 2½ Thlr. an.
  - Arbeits-hosen von 20 Ngr., Arbeitswesten von 12 Ngr. an.
  - Gediegene Englisch-Lederhosen, nur bei mir echt.
  - Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots in einer besonders großen Auswahl.
- Mein Lager ist unstreitig das größte am Plage. — Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt. Den Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern ist in der That hierdurch Gelegenheit geboten zum wahrhaft billigen Einkauf. Nichtconvenirende Gegenstände werden nach dem Feste bereitwillig umgetauscht!

**S. Adam**

**Chemnitz, Hauptmarkt N° 7, Hôtel blauer Engel.**

**Weihnachts-Ausstellung,**

wele auch in diesem Jahre eine reiche Auswahl in Parfümerien, Seifen, Cartonagen, Atrappen aller Art bietet, ist eröffnet und lade ich zu recht zahlreichem Besuch ergeben ein.  
**J. verw. Hellmuth, Chemnitz, Langestraße 10.**

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**

halte ich mein bekanntes wohlaffortirtes Lager in  
**Buchbinder-, Galanterie- und Lederwaaren,**  
 mit und ohne Stickerei,  
 sowie eine hübsche Auswahl von Bilderbüchern und Jugendschriften, Gratulationskarten etc. zur freundlichen Beachtung bestens empfohlen.  
**Frankenberg.**

**B. Cuno,**

Freiberger Straße N° 184, 1. Etage.

**Kaufmännischer Verein.**

Freitag, den 22. December, Abend 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross.  
**Tagesordnung:**

Vorlesung.  
 Erledigung des Fragekastens.

Der Vorstand.

Das von Herrn Referendar Dr. v. Abendroth bisher bewohnte Logis ist vom 1. Januar an anderweit zu vermehren.

Ernestine verw. Subold.

**Ein fettes Landschwein**

steht zu verkaufen Friedrichstraße N° 276.

**Modellirbogen,**

à 12 und 18 s,

vorrätig bei **C. G. Hopberg.**

**Alizarin-Zinte,**

aus der Fabrik von

**A. Leonhardi in Dresden,**

in Flaschen à 2, 3, 6 und 10 M. ist stets zu haben bei **C. G. Hopberg.**

Schönes  
**Schütten-Stroh,**  
 à Gebund 2 Ngr., ist zu haben bei **Engelmann.**

Täglich sind  
 frische fette Gänse  
 zu haben bei  
**C. Böhme, Schloßstraße N° 2.**

**Canarien-Vögel**

sind einetroffen und nur bis Donnerstag Mittag im Gasthof zur „Stadt Dresden“ zum Verkauf ausgestellt. Darum bitte ich Liebhaber derselben, nicht zu säumen.

**C. Neuhäus.**

werde  
 A  
 Garbin  
 Qualit  
 Röper,  
 gelben  
 Oberhe  
 Leinen  
 Gembel  
 Samm  
 — sch  
 Röde  
 Pique,  
 die neu  
 Leinwa  
 und G  
 weiße  
 weiß, f  
 stricte  
 Lin, mi  
 und sei  
 beste D  
 in Aus  
 Ch  
 3  
 Te  
 Läu  
 Gu  
 Tis  
 und fell  
 N  
 vorzügl  
 Her rein  
 feinsten  
 empfehle



Alle durch andere Buchhandlungen angekündigten

# Bücher, Zeitschriften & Musikalien

werden zu gleichen Preisen sofort besorgt durch

Liebold's Leihbibliothek.

## Als stets willkommene Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Gardinen in Lüll, Zwirn, Sieb, Fillet und Mull, in  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$ , das Fenster von 25 Ngr. bis 7 $\frac{1}{2}$  Thlr., — Kleider-Mull in verschiedenen Qualitäten, — Kleider-Gaze, sehr gut in der Wäsche, — weiße baumwollne Damaste zu Bettzeugen,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$ , — bunte Bettzeuge, in glatt und Körper, in  $\frac{1}{2}$  und in  $\frac{1}{4}$ , — weißgestreifte Körper zu Bettzeugen, in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$ , — Dimitti, Satin, Chiffons, Faconnés und Biqués, — weißen und gelben Nips, beste Qualität, — weiße und rothe Biqués-Bett-Decken, sowie Damast, weiße, rothe, gelbe Waffel-Decken mit Franzen, — Herren-Oberhemden in Shirting von 25 Ngr. an, — Herren-Oberhemden in Leinen von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. an, — Herren-Arbeits- und Frauen-Hemden, in Leinen und Kattun, — Herren-Schlipse, sowie Damen-Schawlchen in Auswahl, — Rouleaux-Ranten, in Englisch, sowie in Lüll, — geklöppelte Hemden- und Maschinen-Spitzen, — schwarze, weiße und bunte seidene Blondes, — schwarze und bunte seidene Bänder in allen Breiten, — Sammet-Manchester in allen Farben, — Seiden-Sammet, braun, blau, lilla, grün und schwarz, — Gut-Façons und Blumen in allen Farben, — schwarze Taffet-Seide (in Stücken), sowie Atlas in allen Farben, — Lüll, in Wolle, Seide und Baumwolle, glatt und gemustert, — Moiré-Röcke und Schürzen, groß und klein, sowie seidene und in gelbem, grauem und weißem Leinen, Biqués für Kinder, — gelbe, graue, weiße Leinen, Biqués, Chiffon und Shirting, — Schürzen, Blousen, Hemdchen, Aermelgarnituren und Manchetten, — Herren-Kragen in Leinen und Shirting, die neuesten Façons, — Herren-Manchetten in Leinen, Shirting und Papier, — Leinwand, von der geringsten bis zur besten Qualität, — blaue Leinwand zu Schürzen und Hemden, — blau gedruckte Leinwand-Schürzen mit und ohne Saß, — weiße und bunte Taschentücher, Tafel-, Tisch- und Handtücher, — vorgezeichnete Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken, — gelbe, weiße, graue Damast-Tisch- und kleine Decken, baumwollene weiße und rothe Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken, wollne rothe und schwarze Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken, — Corsets in grau, weiß, schwarz und roth, — Lama, in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$ , und dergleichen Jäckchen, — wollene Hemden, Vorhemdchen in Auswahl, — Seelenwärmer, gestricke Strümpfe und Socken, — Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen und Häubchen, — wollene Röcke, groß und klein, — Handschuhe in Wadskin, mit und ohne Futter, — Glacé-Handschuhe, in allen Farben, beste Qualität, — weiße baumwollene Franzen, verschiedene Breiten, wollene und seidene Franzen, verschiedene Farben, — Baschlits in Auswahl, — wollene, seidene und baumwollene Besätze, — Nähseide in allen Farben, beste Qualität, — Knöpfe in verschiedenen Sorten und Größen, — weiße und bunte Gurte und leinene Barchente, — bunte Kleiderstoffe, schön, in Auswahl, — überhaupt alle in dies Fach einschlagende Artikel. Bestellungen aller Art nehme ich an und besorge dieselben schnell und billig. Um freundliche Beachtung bittend, sichere ich reelle und billige Bedienung zu.

### C. F. Freitag.

## J. C. Mosch Nachfolger

Chemnitz

Waldheim

Johannisplatz No 3

am Markt

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:

**Teppiche** in ff. Brüsseler-, Blüsch-, Belour- und Jacquardwaare, abgepaßt, in allen Größen und zum Belegen ganzer Zimmer,

**Läufer** in Cocos und Wolle,  
**Gummi- und Cocos-Abtreter** etc.,

**Tischdecken** in reichster Auswahl und stellt bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

## J. C. Mosch Nachfolger

Chemnitz und Waldheim.

## Rheinische Wallnüsse,

vorzüglich schöne volle Frucht, lusttrocken, à Ctr. 9 und 10 Thlr., sowie großes Lager in feinsten

Münch. Schmalzbutter und  
Schlef. Salztaselbutter,

feinsten neuen direct bezogenen

Russ. Caviar in Fäßchen von  $\frac{1}{2}$ —5 Pfd.,  
Fischwaaren, Russ. Geflügel, Schwarzwild,  
neue ital. Maronen.

echt chines. und russ. Thee's,

auch in sehr eleganten Blechbüchsen von  $\frac{1}{2}$  A an,

Fruchtschachteln von 15 Sgr. an,

zusammengesetzt aus allerlei Süßfrüchten

empfehle

**F. B. Beyreuther, Chemnitz,**

Hauptgeschäft: Roß- und Holzmarkt, altes Geschäft vis-à-vis der Börse.

### Der Harrassprung,

gemalt von Frau A. Hornickel, ist bei mir zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Robert Hass.

### Für Freunde des Humors! Zwei Bücher Chronica des Jahres 1870/71.

Humoristische Schilderung des französisch-deutschen Krieges.  
In eleg. Umschlag in Farbendruck  
1 B $\frac{1}{2}$  7 $\frac{1}{2}$  M., eleg. gebunden  
1 B $\frac{1}{2}$  20 M.

Verlag von J. F. Richter in Hamburg, zu beziehen durch jede Buchhandlung, in Frankenberg vorrätig bei C. G. Rosberg.

Die höchst originelle, drastische Schilderung, die vorzüglichste Satyre des begabten Verfassers dieser interessanten Kriegsgeschichte haben dem sparsam ausgestatteten Werke eine überaus heifällige Aufnahme verschafft, so daß der Absatz bereits nach Tausenden zählt.

Verkauft wird eine Partie Spielzeug, Puppenstuben, Küchen etc.  
Altenbainer Straße No 330.

### EMPFEHLUNG.

Eine große Auswahl in Tisch-, Sänge-, Wand-, Hand- und Nachtlampen, wie auch Blechspielwaaren empfiehlt billigst  
Rudolf Barthel, Klempner.

Frische Salzbuter,

frische Schmalzbutter

empfehle billigst

H. E. Wacker.

### Altchemnitzer Sauerkraut

empfehle billigst

Hermann Lehnert,  
Freiberger Straße.

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Mastochsenfleisch, sowie auch Schöpsen-, Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei

Louis Leber.



# Empfehlung zu Weihnachtsgeschenken

## Weisswaaren:

Gardinen, das Neueste in 2 und 4, Dimitti, Chiffons, Façonné, Piqué, weiße Röcke, Mull, weißen und bunten Tarlatan, Spitzen, ganze Garnituren, gefaltete Taschentücher, Bäte, weißen und gelben Nips, Röcher, Shirting in allen Nummern, Spitzen und Blonden, Tüll, Blumen, Schleier, seidene Bänder, Moirés im Stück, dergl. fertige Röcke, seidene und Moiréschürzen, seidene Taschentücher zc. zc.

## Leinenwaaren:

weiße Leinwand in allen Nummern, blaue und blaugedruckte dergl., weiße und blaue Taschentücher, Tafel-, Tisch- und Handtücher, Auswahl in Fischerleinen, weiße, graue und blaue Schürzen, vor-gezeichnet und fertig, als auch vollständige Auswahl fertiger Wäsche, Bettzeuge in Leinen und Baumwolle, Betts, Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken in Leinen, Damast, Wolle und Imperial, Corsetten mit und ohne Naht in schwarz, weiß und grau.

## Wollwaaren:

Flanelle, Lama und dergl. Jäckchen, Camisols, Unterjacken, Unterhosen für Herren und Damen, Handschuhe, Seelenwärmer, gestricke Strümpfe und Socken in Auswahl, große und kleine Shawls, Shawlstücher in Wolle und Seide, Kinderkleidchen, Jäckchen und Mützen, beste Sorten in Wollgarn, überhaupt alles was in diese Branche einschlägt.

Indem bei großer Auswahl die billigsten Preise zusichert, bittet um freundliche Beachtung  
**C. H. Güttler.**

In reicher Auswahl empfehlen: **Lederwaaren, Bilderbücher; Nürnberger Leb- und Elisenkuchen** in bekannter Güte

**Herrmann & Borger.**

## Moritz Steiner

empfehle der freierenden Menschheit zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und dem zu erwartenden Winter sein vollständig assortirtes Lager in

### Strumpfwaaaren

jeder Art in anerkannt bester Qualität bei stets billigen Preisen, und macht noch darauf aufmerksam, daß

### das Neueste & Schönste

in Kopfhawls, Baschlicks, Herrenshawls, Kragen, Boas, Hauben, Seelenwärmern, Gamaschen, Kindermützen, Kinderkleidern und Kinderhosen, sowie in wollenen Hemden und Vorhemdehen, Camisolen und dergl. mehr nur zu haben ist bei

**Moritz Steiner.**

## Weihnachts-Ausverkauf.

In der permanenten Ausstellung, Chemnitz, Zschopauerstraße Nr. 39, sollen nachgenannte Gegenstände zu billigen Preisen verkauft werden, als:

- 1 amerikanische Strickmaschine,
- 2 Nähmaschinen (1 Grover und Baker, 1 H. amerik.),
- 1 Handdrehbank für Kinder,
- 2 Haus-Wäsche-Mangeln,
- 1 Sortiment Dampfkochtöpfe und Gaskocher,
- Alle Arten Haus-, Küchen- und Gartengeräthe,
- Tafelwagen,
- Werkzeuge und Werkzeugkästen zc.

Verschiedene neue und gebrauchte Klempnerwerkzeuge werden billig abgegeben in der perman. Maschinen-Ausstellung.

**Chemnitz, Zschopauerstraße Nr. 39.**

## Gratulationskarten und Pathenbriefe

in den neuesten und elegantesten Mustern empfiehlt

**G. G. Rossberg.**

Unterzeichneter hat sich in Flöha niedergelassen und wohnt daselbst neben der Apotheke.

Flöha, am 15. December 1871.

**Dr. med. Prengel,**  
pract. Arzt und Geburtshelfer.

## Altes Gold und Silber,

Treffen, gute Steine, Antikfachen, Möbel, Betten, Kleidungsstücke und versch. A. kauft zu höchsten Preisen

**Wolf, Chemnitz,** Bohngasse 18.

Bei größeren Nachlassachen bin ich gern bereit nach dort zu kommen.

## Durch Blatternarben Entsetzte

können sich durch Maschke's Blatternarbenfarbe in kurzer Zeit davon befreien. Es ist dies ein reelles, zuverlässiges Mittel, was sogar bei Anwesenheit an schon veralteten Narben noch bedeutende Besserung bewirkt. a. B. 19 Nr. für Frankenberg alleiniges Depot in der Expedition d. Bl.

## Wollfädenabgänge

werden zu hohen Preisen gekauft bei:

**Herrmann & Borger.**

## Baschlickquasten,

das Stück von 1 M. an, empfiehlt **Edmund Bergmann.**

Von Nr. 142 des Nachrichtenblattes werden einige Exemplare zurückgekauft in der Expedition desselben.

Neue, geaichte Flüssigkeitsmaße empfiehlt **Nudolf Barthel.**

Auszug während des Weihnachtsfestes  
**Chemnitz, Zschopauerstraße 432.**

Auszug während des Weihnachtsfestes  
**Chemnitz, Zschopauerstraße 432.**

Markt Nr. 1, 1, 2

werden in



## Zu Weihnachts-Geschenken

hält sich das

### Nähmaschinen-Lager

von

# Carl Neustadt

mit einer reichen Auswahl aller Systeme aus den renommiertesten Fabriken  
bestens empfohlen, als:

**Wheler & Wilson.** Doppelsteppstich. Familien-Maschine, sowie zur  
Damenschneiderei. In verschiedener Ausstattung. Mit reicher  
Goldverzierung u. s. w.

**Lincolns Handmaschine.** Doppelsteppstich, für Familiengebrauch.

**Grover & Baker No. 1, 19 u. 24,** für Schneider, Schuhmacher u.  
Familien.

**Non plus ultra.** Doppelsteppstich, Handmaschine.

**Bradburg Elastique,** für Schuhmacher und Sattler, nach allen Seiten  
transportierend, auch Bestick nähend.

**Echt Elias Howe** in verschied. Nummern, für Schneider u. Schuhmacher.

**Willeox & Gibs,** Kettenstichmaschine.

**Singer Cylinder,** für Schuhmacher und Herrenschneider etc.

Preise berechnen billigt. Unterricht gratis. Garantie.

Auch gewähre ich Zahlungsverleicherung.

Reparaturen werden prompt und billigt besorgt.

Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, sowie Del halte stets am Lager.

D. D.

## Das Kleider-Magazin

von

### August Beyer

empfehlte sein reichhaltiges Lager fertiger

### Herrengarderobe

zu den billigsten Preisen einem in- und auswärtigen Publikum zur  
geneigtesten Berücksichtigung.

### Die besten wollenen und baumwollenen Strickgarne

werden immer noch zu alten billigen Preisen verkauft von

**Moritz Steiner.**

## Nähmaschinen

eigener Fabrik

Agentur aller Systeme

General-Agentur

der

### Original Howe Maschine

in Chemnitz alleiniger Vertreter

## Bernhard Köhler.

Fabrik & Wohnung  
Zwickauerstrasse 2  
nahe der Nicolaibrücke.

Contor & Lager  
Nicolaistrasse 10  
Eingang Langstrasse.

In Frankenberg  
vertreten durch Herrn Moritz Arnold.

## Weihnachtsgeschenken!

Schlafröcke in Rating,

Schlafröcke in Belour,

Schlafröcke in Fiodons,

Schlafröcke in Doubel,

Schlafröcke in Plafch,

Schlafröcke in Cassinet, von  
2½ an,

Schlafröcke mit dauerhaften  
Luchbelägen,

Schlafröcke in größter Auswahl  
bis 11 an

empfehlte das

Herren- u. Knaben-Garde-  
robe-Magazin

in Chemnitz, Hauptmarkt 7,  
„Hôtel blauer Engel“.

als

## passendes Weihnachtsgeschenk

empfehlte

eine reiche Auswahl leichte

## Eisengarn-Zöpfe

das Wollentengeschäft von  
Eduard Bergmann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste machen  
wir alle Eltern auf die im Verlage von Wil-  
helm Opreß in Leipzig neu erschienenen Bil-  
derbücher aufmerksam. Zum billigen Preise von  
1½ pr. Heft sind dieselben in allen Buch-  
handlungen und bei allen Buchbindern zu haben.  
Bis jetzt 19 Hefte erschienen, darunter Aichen-  
brödel, Blaubart, Rothhäppchen, Kunstreiterbude,  
Assentheater, Robinson etc. Wiederver-  
käufer erhalten Rabatt.

Die beliebten „Leichten Flötenstücke“  
von F. Schubert sind wieder um ein neues Heft  
vermehrte, das vierte; dasselbe umfasst abnormale volle  
100 Musikstücke aus den schönsten Opern, Liedern,  
Tänzen etc. und kostet nur 1½ Mgr., zu welchem  
Preise auch Heft 1, 2 und 3 vorrätig sind. Alle Stücke  
sind zum Solovortrag gesetzt, können aber auch mit  
Pianoforte gespielt werden.

C. G. Rossberg.

## Gesangbücher,

elegant und dauerhaft gebunden; em-  
pfehlte zu Weihnachtsgeschenken in allen  
Größen

C. Liebold.

## Gedichte

jeder Art, Firmen, Gedenktafeln, sowie alle  
in das schriftliche Fach einschlagenden Arbeiten  
fertig

August Selbig,

wohnhaft Neugasse Nr. 472, part.

## Ausverkauf in

Parfümerien,  
Toilettenseifen,  
Odeurs,  
Pommaden,  
Saaröl,  
Seifenfiguren

unterm Einkaufspreis bei

**W. Claus.**

Baderberg Nr. 233.

Markt Nr. 1, 2

en

chen,  
hosen

trichte-  
wahl,  
stücker

füßen,

anche

olische

il-

n-

a nie-

Upo-

el,

ber,

Be-

ust. zu

gaffe

18.

nn be-

de

atter-

n be-

ostig

haben

se 19

Depot

er.

er.

nn.

wer-

er-

afte

el.



# Bilderbücher & Jugendschriften

von 1 Ngr. an,

Spiele für Kinder, sowie Festgeschenke für Erwachsene

hält bestens empfohlen die

Buchhandlung von C. G. Rossberg.



Theaterlocal des Herrn Benedix.  
Quasthoff's Theater Variété.  
Heute Dienstag unwiderruflich  
letzte und

## Abschieds-Vorstellung

mit neuem Programm zum Benefiz der Solotänzerin Miß Alma.

Zum Schluß auf Verlangen:

Du sollst und mußt lachen, oder 15 Minuten unter den Geistern.

Romische Pantomime aus dem Schattenreiche.

Vorher:

## Auftreten sämtlicher Künstler.

Cassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree: I. Platz 5 Ngr. II. Platz 3 Ngr. Gallerie 2 Ngr.

Die Sitzplätze sind um Tische arrangirt.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein

Quasthoff.

## Die landwirthschaftliche Fortbildungsanstalt zu Frankenberg

beginnt den 2. Januar 1872 ihren Winterkursus. Anmeldungen nimmt Oberlehrer Krause in Frankenberg bis zum 20. December d. J. entgegen.

Der landwirthschaftliche Verein zu Mühlbach.  
Fr. Ancke, Vorf.

## Befanntmachung für die Weberinnung.

Das Quartal Luciae wird Mittwoch, den 27. December, Nachmittags 2 Uhr abgehalten. Hierzu werden alle Innungsmeister freundlichst eingeladen. Diejenigen Weber, welche der Innung beitreten wollen, haben sich bei Unterzeichneten zu melden. Lehrlinge, deren Lehrzeit abgelaufen, sind unter Beibringung ihrer Webschul- und Sonntagschulzeugnisse, sowie angehende Lehrlinge mit Beibringung ihrer Confirmationsheine von dem betreffenden Lehrmeister oder Vater nach den Specialinnungsartikeln vor dem Quartal beim Obermeister zu melden, und es sind hierbei zugleich die Gebühren mit zu entrichten.

Frankenberg, den 19. December 1871.

F. A. Friedrich, Obermeister.

F. Lohr, Stellvertreter.

## Sieber'schen Kranken-Unterstützungs-Verein betreffend.

Diejenigen Mitglieder dieses Vereins, welche noch mit ihren Eintrittsgeldern und Wochensteuern verfallen, werden hiermit noch erinnert, selbige bis zum Jahreschluss zu entrichten. Ausnahmeweise sollen den 24. December und 31. December von Abends 8 Uhr an im Vereinslocal die Steuern eingezogen werden, aber nicht in der Wohnung des Cassiers.

Frankenberg, den 19. December 1871.

Der Vorstand.

## Ernst Hammer,

Chemnitzer Straße Nr. 381B,

empfiehlt dem geehrten in- und auswärtigen Publikum sein Lager von

## echten Goldwaaren.

Auch alle Saararbeiten werden echt und gut beschlagen, sowie Frau-Ringe nach Maß und Wunsch gearbeitet. — Reparaturen werden prompt und solid ausgeführt.

## Weisse Ballfragen,

passend zu Weihnachtsgeschenken, sind wieder angekommen bei

C. F. Freitag.

## Wohnungsveränderung.

Von jetzt an wohne ich bei Herrn Winkler, Schloßgasse Nr. 157, 2 Treppen. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Frankenberg, den 19. Decbr. 1871.

G. A. Helbig jun.,

Schuhmachermeister.

## Cigarrenarbeiter

können in der Fabrik und auf Hausarbeit Beschäftigung erhalten bei

F. Sentschel.

## Ein Pferdefnecht

mit guten Zeugnissen kann sofort Arbeit erhalten bei dem Gutsbesitzer

Julius Köppler in Eberdorf.

Ein ordnungsliebendes Kindermädchen von 15—16 Jahren wird zum neuen Jahre zu miethen gesucht. Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Ein Kauf.

Fuchs-, Marber-, Zitis-, Ziegen-, Hasen- und Kaninchenselle kauft

J. G. Bergbändler,  
Rüschner.

Ein einfach möblirtes Stübchen wird zum 1. Januar von einem jungen Mann zu miethen gesucht. Gefällige Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## VERLOREN

wurde am Dienstag voriger Woche ein kleines goldnes Medaillon mit grünem und weissen Stein, an goldnem Kettchen. Der ehrliche Finder empfängt Einen Thaler Belohnung. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Alle Diejenigen, welche mir noch Zahlung schulden, ersuche ich, solche binnen 8 Tagen mir einzuhandigen, da ich alsdann gerichtlichen Weg betreten müßte.

Carl Schmidt, Altenhainer Straße.

Die in dem der heutigen Nummer beigelegten „Weihnachts-Anzeiger“ angekündigten literarischen Erscheinungen werden, soweit nicht vorrätzig, möglichst noch bis zum Christfeste besorgt durch

C. G. Rossberg.

Hierzu als Beilage:

„Weihnachts-Anzeiger des Allgemeinen Anzeigers für das Königreich Sachsen“.



**Verhängnisse.**

Von Friedrich Gerfäcker.  
(Fortsetzung.)

George wanderte hinaus, durch die Stadt und an der See hin immer nach Süden zu, und stieg dann den steilen Gang hinauf, der zum Leuchtturm führte. Viel des Neuen begegnete ihm hier; das fremdartige Volk mit seiner wunderlichen Landestracht, mit dem kurzen Poncho und der kokett geworfenen Mantilla, das sonderbare Reitzzeug der Pferde mit den riesigen Steigbügeln und Sporen, die ganze fremde Welt — aber er hatte kaum einen Blick dafür, denn zuviel des Neuen erfüllte ihm den eigenen Kopf, das eigene Herz, und das Alles mußte er erst sichten, um sich selber klar zu werden. Aber die trüben Falten waren von seiner Stirn gewichen, und als er die Höhe des Leuchtturms endlich erreicht hatte, sah dort vorn auf die Kuppe und auf den mit kurzem Rasen bedeckten Boden warf und sein Blick hinausflog über das weite blaue Meer, auf dem nur hier und da einzelne weiße, lichte Segel funkelten, da lag eine stille Heiterkeit auf seinen Zügen und sein Auge blickte sich nicht mehr grübelnd in den Boden, sondern hastete frei und voll an dem blauen Meer und dem sonnigen Himmel.

So lag er stundenlang dort oben, und als er dann endlich in die Stadt zurückkehrte, geschah das mit leichtem, elastischem Schritt; und jetzt auch gab er sich ganz dem Genuß all der neuen und frischen Eindrücke hin, die sich ihm hier, wohin er auch schaute, boten.

In der Stadt wieder angekommen, durch welche er nur langsam seine Bahn fortsetzte, überholte ihn eine junge Dame, die rascher an ihm vorüberschritt, als er selber ging; wie er ihr aber die Augen zuwandte, erkannte er Alice Morhouse, die ein ziemlich schweres Paket im Arm, an ihm vorbeiwollte.

„Miß Morhouse,“ sagte er erstaunt — „wohin wollen Sie mit der Last?“

„Alice wurde blutroth bei der Anrede; aber ihr Schritt zögerte trotzdem und sie erwiderte: „Nach Hause, Sir — es sind Kleider für die Lady.“

„In der That? und haben Sie keinen Diener im Hause, der das tragen konnte? Bitte, erlauben Sie mir,“ und er griff nach dem Paket, um es ihr abzunehmen. Alice weigerte sich, es ihm zu überlassen.

„Erinnern Sie sich noch, Alice,“ sagte er da, ohne das Paket loszulassen, „daß ich früher, wenn Sie meine Schwestern besuchten, immer Ihr Kavallerier war und Sie oft nach Hause begleitet und Ihnen Ihre Arbeit getragen habe?“

„Wir waren damals Kinder, Mr. Halay,“ sagte das junge Mädchen schau.

„Und wie wir uns damals immer unsere Träume erzählten? — Wissen Sie, daß es mir jetzt fast so zu Muth ist, als ob wir noch Kinder wären, aber Welde recht schwer geträumt hätten, und nun auch einander erzählen müßten, was uns in der ganzen langen Zeit geschah? Bitte, überlassen Sie mir nur das Paket; ich gebe es doch nicht wieder frei.“

Alice mußte ihm, wenn auch ungern, seinen Willen lassen und George setzte nach einer kleinen Pause, in der sie wieder langsam neben einander hinschritten, hinzu: „Nerkwürdig doch, daß wir uns jetzt hier wiederfinden müssen und Beide — etwas mehr oder weniger unfreiwillig. Glauben Sie an Schicksalsfügungen, Alice?“

„Ich glaube an ein schweres Schicksal, das uns Beide betroffen,“ antwortete das junge Mädchen leise; „Beide — wenn auch in verschiedener Weise — aber wir müssen uns ihm beugen.“

„Ganz meine Meinung,“ nickte George lächelnd — „es wird uns eben nichts Anderes übrig bleiben.“

Alice sah erstaunt zu ihm auf. Sie hatte ihre Antwort wahrlich nicht im Scherz gemeint — und

konnte er darüber scherzen? George aber fuhr nach einer kleinen Weile fort:

„Und gedenken Sie noch gern jener Zeit, Alice, wo wir als Kinder zusammen spielten? Ich war damals, glaube ich, ein recht wilder Junge.“

„Du lieber Gott,“ sagte das junge Mädchen, „die Erinnerung ist ja Alles, was mir noch geblieben, und davon muß ich zehren.“

„Und von der Hoffnung —“

Die Jungfrau schüttelte leise mit dem Kopf. „Nicht von der Hoffnung, Alice?“ rief aber George lebhaft. „Ist die nicht die Einzige, die uns den Muth giebt, den Kopf oben zu behalten, und glauben Sie, daß ich mich, als ich mich an Bord in so furchtbare Lage befand, nicht augenblicklich in das Meer gestürzt hätte, um einem solchen Leben ein Ende zu machen, wenn mich die Hoffnung nicht zurückgehalten?“

„Sie sind ein Mann und wußten, daß Ihre Leiden einmal wieder ein Ende nehmen mußten,“ sagte das arme Kind — „Sie konnten auch handeln; wir armen Frauen sind nur zum Dulden bestimmt.“

„Alle?“ sagte George, und wieder zogen sich seine Lippen zu einem Lächeln zusammen — „auch Mrs. Sewes?“

Alice schwieg — ein wehes Gefühl zuckte ihr durch's Herz — es war die Erwähnung des Namens und gerade von George's Lippen, aber sie erwiderte nichts, bis sie sich ihrer Wohnung näherten. Jetzt hat sie mit einem leise gestammelten Dank ihren Begleiter, ihr das Paket wiederzugeben, aber er ließ es ihr noch immer nicht — „Wis wir im Hause sind, Miß,“ sagte er kopfschüttelnd — „nicht eher. Dann werde ich es einem der Diener übergeben.“

„Aber ich habe Unannehmlichkeiten dadurch, Mr. Halay.“

„In der That? Ist Mrs. Sewes wirklich so rückwärtslos?“

„Ich sage das nicht.“

„Gut, Alice,“ nickte George, indem er ihr das Paket reichte, „ich möchte nicht die Ursache sein, Ihnen eine trübe Minute zu bereiten. — Doch noch Eins. Ich gehe in kurzer Zeit nach New-York zurück. Haben Sie dorthin irgend welchen Auftrag für mich?“

Alice schüttelte mit dem Kopf. „Wenn Sie Ihre Eltern — Ihre Schwestern von mir grüßen wollen. Es sind vielleicht die Einzigen, die sich meiner noch erinnern.“

„Ich werde es ausrichten,“ sagte George, küßte den Hut und schritt dann wieder die Straße zurück, die er eben gekommen.

Den Abend verbrachte er mit Burton, ohne sich jedoch weiter über seine nächsten Pläne auszusprechen. Am andern Morgen hatte er eine längere Unterredung mit dem Gesandten, worin er aber ihr früheres Gespräch nicht wieder berührte. Mr. Sewes sagte ihm allerdings, daß er seiner Frau die Ursache seines Verschwindens mitgetheilt, diese aber scheine der Erzählung keinen Glauben beizumessen, denn da „Mr. Halay“ seine gewöhnliche Kleidung sorgsam eingepackt nach Hause geschickt habe, so liefere das doch, wie sie meinte, den fast zu deutlichen Beweis, daß er eine Reise in einer Verkleidung voraus beabsichtigt habe. Wie dem aber auch sei — es könne ihr jetzt vollkommen gleichgültig sein und lohne sich nicht der Mühe, weiter darüber zu sprechen.

Noch während er sich bei Mr. Sewes befand, brachte Burton die Nachricht, daß der Dampfer vom Norden kommend, in Sicht sei und etwa in einer Stunde einlaufen würde. Drei Tage, manchmal auch vier, hielt er sich gewöhnlich in Valparaiso auf und nahm dann die europäische und amerikanische Post wieder nach dem Norden.

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

Dem „Dresdn. Journ.“ wird aus Reg vom 12. December geschrieben: Das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Königs von Sachsen wurde in der Stadt Reg heute in festlicher Weise begangen. Die Forts der Festung hatten mit Tagesanbruch geflaggt. Vormittags 11 Uhr war Festgottesdienst in dem zur Kirche umgewandelten Exercierhause der Kriegsschule. Um 12 Uhr wurden die Artilleristen der sächsischen Festungsabtheilung in der Chambiörecaserno festlich bewirthet. Um 3 Uhr vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagessen die Offiziercorps der drei hier garnisontirenden Artillerieabtheilungen. Um 6 Uhr hatte der Präfect, Freiherr von Gutschmid, die Generalität und die höhern Civilbehörden, einige dreißig Personen, zu einem Festmahle in den Empfangsräumen der Praefectur vereinigt. Bei diesem Festmahle brachte der Präfect einen Toast auf den König aus; der von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen wurde. Auf denselben erwiderte der Gouverneur v. Bentheim etwa folgendes: „Ein Volk, welches sich eines solchen Königs erfreut, welches treue Unterthanen und tüchtige Beamte zählt, welches in treuer Waffenbrüderschaft zu uns steht und gestanden hat, das muß man hochhalten und glücklich preisen. Das Sachsenvolk lebe hoch!“ Als der dritte Hochruf kaum erklungen war, ertönte im Nebensaale die sächsische Volkshymne, ausgeführt von einem combinirten preussisch-bairischen Musikchor, dessen Japsenstreich sodann durch die Straßen von Reg verkündete, daß ein deutscher König heute sein Geburtstagsfest feiert.

In thüringischen Blättern lesen wir ein Compliment für die Lehrerbildung im Königreich Sachsen, von dem wir gebührend Akt nehmen. Ein dortiger Schulmann hat neuerdings eine pädagogische Reise durch Sachsen und Preußen und dabei vielfach interessante Beobachtungen über Schullehrerseminare gemacht. Von Erfurt berichtet er, daß das dortige Seminar in einem wenig erfreulichen Zustande sei. Am Seminar zu Weimar rühmt er die Pflege des Kunstsinnes, und an dem zu Weisenthal zc. die gute preussische Zucht, die korrekte Sprache und die Sichebeit und Festigkeit in den Elementarkenntnissen zc. Auch Berlin sei sehr gut. Am meisten für die Lehrerbildung thue aber das Königreich Sachsen. Die dortigen Seminare hätten meist sehr schöne Einrichtungen und im Aeußern wie im Innern bewiesen dieselben, daß die Regierung Sachsens den Werth einer tüchtigen Lehrerbildung zu würdigen wisse. Im Großen und Ganzen zeige das deutsche Seminarwesen eine Vielseitigkeit, wie man sie auf keinem anderen Gebiete wiederfinde. Keines sei gleich dem anderen. Einheit aber thue auch hier Noth!

Die ultramontane Partei hat durch den am 14. Decbr. in Passau, woselbst er an den Blättern erkrankt war, erfolgten Tod des bekannten Reichs- und Landtagsabgeordneten Professor Geil einen empfindlichen Verlust erlitten, besonders empfindlich jetzt, wo im bairischen Landtage anlässlich des vom Reichstag angenommenen Gesetzes über die Bestrafung von Kanzelvergehen der Geistlichen gegen die staatliche Gewalt interessante Kämpfe bevorstehen, da die Ultramontanen derartige Vergehen vor Schwurgerichten abhandeln lassen wollen, deren Bildung und Entschiede durch den Einfluß, den das Pfaffenhum gerade in vielen Bezirken Baierns noch hat, nach ihrem Wunsche ausfallen würden.

Der vormalige Fürstbischof Sedlnigly von Breslau, der sein Amt niederlegte und in Berlin zur evangelischen Kirche übertrat, hat in seinem Testament 40,000 Thlr. zur Aufbesserung





Schlecht dotierter evangelischer Pfarrstellen, 80,000 Thlr. zu Stipendien für Studierende der evangelischen Theologie und 2000 Thlr. zur Anschaffung von Büchern vermacht.

Bestrafte Barbarei kleiner Pascha's. Aus Sotha vom 7. December wird gemeldet: Sergeant Usbeck und Unteroffizier Kern von der 2. Compagnie des hiesigen Bataillons, welche vor einigen Wochen in frevelhafter Weise ihre Mannschaft mitten in der Nacht aus dem Schlafe aufweckten, vom Bette aus, mit der Peise im Munde, dieselbe im Hemde exerciren, sodann die Tafeln in der Stube und endlich die Treppe in der Kaserne scheuern ließen, und welche seitens des Commandos dafür mit 3 Wochen Mittelarrest bedacht wurden, hat gestern auf Veranlassung des General-Commando's zu Cassel die verdiente Strafe erteilt. Sie wurden nämlich nach erfolgter Degradation zum Gemeinen nach Erfurt transportirt, um dort die ihnen zuerkannte einvierteljährige Festungshaft zu verbüßen. Es macht diese Verfügung dem General-Commando alle Ehre, denn nur durch äußerste Strenge kann solchem Unfug gesteuert werden.

Heitere, für die betreffenden Beamten aber nebenbei erneute Arbeit machende Angaben sind stets im Gefolge einer Volkszählung. In Berlin füllte ein Abgeordneter seine Zählkarte in folgender factischen Weise aus: Hauptbeschäftigung: Reichstagsabgeordneter; mit Erwerb verbundene Nebenbeschäftigung: Landtagsabgeordneter. (?) — Eine hochadlige Dame bemerkte in der Rubrik „Geschlecht“: unalt. — Aus Altona wird berichtet: Auf einer Zählkarte hatte u. A. eine hiesige Einwohnerin die Frage nach dem „Staat“ mit: „Nachen wie keinen“ ausgefüllt.

London, 11. December. Die Aufregung und Spannung über die Krankheit des Prinzen von Wales ist in allen Kreisen des Landes allgemein. Unsere Zeitungen widmen meist zwei sechspaltige Seiten diesem traurig-interessanten Stoffe und berichten von der Theilnahme, welche sich allenthalben kundgiebt. Was London anbetrifft, so spottet der Zustand der Dinge jeder Beschreibung. Die Bläse, welche frühe Information versprechen — Marlborough House, die Polizei- und Telegraphenstation, sowie die Zeitungsexpeditoren — sind beständig von einer dicken Menschenmenge umwogen und zumal im Pressquartier, dem Strand und Fleet Street, ertönen die Rufe der Zeitungverkäufer, die mit frischen Auslagen einmal ums andre aus den Expeditionen hervorstürzen, bis spät in die Nacht. Der gestrige Sonntag — sonst bekanntlich in London still wie das Grab — machte keine Ausnahme. Den ganzen Tag über wurden Extrablätter feilgeboten, und der Globe, der sonst nur an Wochentagen erscheint, veröffentlichte zwei Ausgaben. Der Prinz hat sich seine schwere Krankheit bei Lord Londsborough, wo er einige Zeit zum Besuche verweilt hat, geholt. Der dort gleichfalls als Gast anwesende Lord Chesterfield und des Prinzen Reitknecht sind bereits am Typhus gestorben und man hat endlich Anlaß genommen, die Daulichkeit zu untersuchen. Nun sind Komfort und Sauberkeit, Gesundheit der Lage englischer Wohnungen in der ganzen Welt bekannt, und namentlich rühmt man immer die Sige resp. Landhübe des englischen Adels. Folgende Thatsache klingt demnach kaum glaubhaft und ist dennoch wahr: Unter den Zimmern, welche dem Prinzen von Wales eingeräumt waren, befand sich eine Kloake, in welche sechs Klosets mündeten. Das Schloß liegt am Meere, die Fluth staut die Kloakenwasser zurück, hemmt die Abdüftung, welche nun in die Höhe nach den darüber gelegenen Wohnungen ging, und diese Kloake war seit fünf Jahren nicht gereinigt worden!

Neue Anerkennung des deutschen Schulwesens! In der letzten Sitzung der Londoner Schulbehörde wurde auf Antrag des Präsidialen Picton beschlossen, erfahrene Schul-

lehrer aus Deutschland nach London kommen zu lassen, um sich von demselben Auskunft über das preussische System des Klassenunterrichts, behufs dessen Einführung in London, zu verschaffen. Einen ähnlichen Beschluß hat auch die Schulbehörde von Birmingham gefaßt.

Die Unsicherheit in den Straßen der heiligen Stadt Rom wird für die neue Regierung immer mehr eine Mahnung zur Abhilfe. Kürzlich Abends kam der Deputirte und frühere Finanzminister Minghetti aus einer Soirée bei der Fürstin Variatinski über den Platz der Trajanssäule, als er von drei Burschen mit vorgehaltenen Messern angefaßt wurde. Keine Sicherheitswache war in der Nähe, er handigte ihnen deshalb seine in Brillanten gefaßte Uhr mit Kette, sowie die Baarschaft (500 Franc. in Papier) sriedfertig aus.

Ob der Papst in Rom bleiben wird, wird von den italienischen Blättern lebhaft besprochen. Die Officiösen drohen Pius für den Fall, daß er die ewige Stadt verläßt, erstens mit der Beschlagnahme des letzten Restes der Kirchengüter, und zweitens mit immerwährender Ausschließung des Papstes aus Rom. Die englischen Blätter rathen Pius insgesammt ab, seine Absicht, nach Frankreich zu gehen, auszuführen.

Wie es scheint, sind der Ex-Kaiserin Eugenie während ihres Aufenthaltes in Spanien ihre kostbarsten Kleinodien gekohlen worden. Die Brüsseller Gerichte sind von den spanischen Behörden geboten worden, Nachforschungen in Brüssel anzustellen, da man zu wissen glaubt, daß die Diebe ihren Raub, worunter namentlich ein Halschmuck von großem Werth, dorthin gebracht haben.

Es dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören, daß von einem Absender hintereinander 500,000 Stück Briefe abgejendet worden sind. Eine Firma in Hamburg meldete jüngst der Post, daß sie aus Anlaß eines neuen Unternehmens eine so bedeutende Briefzahl absenden werde, und hat bis jetzt damit seit circa 10 Tagen Wort gehalten, indem sie täglich 10,000 Briefe expedirte. Rechnet man nun jeden Brief zu 1 Gr. Porto, so erwächst daraus der Postkasse eine Einnahme von circa 17,000 Thln., der Ausgaben, welche dem Absender außerdem für Druckfachen, Couverts und Schreibgebühren erwachsen, nicht zu gedenken.

Wenn die Baiern mit ihren österreichischen Grenzernachbarn in Tyrol politisiren, so geschieht das in Schnaderhüpf'n. Neulich stritten sie sich über die Vorzüge ihres beiderseitigen Staatsweins und ein Baier gab der Meinungsverschiedenheit folgenden Ausdruck:

Und jetzt hab'n wir a Kaiserreich  
— reich reich reich  
Und ihr habt's bloß a Kaiserthum  
— dumm dumm dumm.

Das war das Signal zum Kampf. Wir wollen nun zwar die Kauflust nicht als Heroismus ausgeben, aber der Fall kann doch einen Beweis für die nationale Anschauung in Süddeutschland bieten.

In der bairischen Stadt Fürth liegen gegenwärtig 800 Kinder an den Masern erkrankt darnieder.

In einem Dorfe bei Königshofen in Thüringen ist dieser Tage ein Knäblein mit ziemlich entwickeltem Badenbarte zur Welt gekommen, ein Herkules in der Wiege. Ein neuer Beweis, daß Deutschlands Kraft sich schon in der Wiege kund giebt.

Eine fatale Ueberraschung wurde vor. Mts. in Essen einem jungen Ehepaare während des Hochzeitsmahles zu Theil, indem dem Ehemann nämlich unerwartet die Einberufungsordre zum Eintritt in das Heer am 15. v. im Festloale zugestellt wurde. Derselbe war bisher auf Reclamation vom Militärdienste befreit gewesen, die Gründe sind aber durch den Eintritt in den Ehebund hinfällig geworden.

In Bilkon ist die Frau eines Puddlers Namens Griffliths verhaftet worden, weil sie im

Verdachte steht, 10 ihrer eigenen Kinder gemordeter zu haben. Sie hatte 12 Kinder, von denen eins nach dem andern starb und zwar meist, wie man sich dessen jetzt erinnern will, unter starken Vergiftungssymptomen. Drei von den Kinderleichen sind ausgegraben worden und haben alle starke Vergiftungsspuren gezeigt.

Klugheit des Hundes. Der „Panama-Star“ erzählt als ein Beispiel von der außerordentlichen Klugheit eines Hundes, daß derselbe stets sicher über einen Fluß schwimmt, welcher von Alligatoren wimmelt. Er stellt sich an eine Stelle des Ufers und bellt, bis die Ungeheuer sich in ganzen Schaaren eingefunden haben; dann läuft er pfeilschnell Stromaufwärts und schwimmt unbehindert auf das andere Ufer, ehe die Alligatoren gewahr werden, wie er sie an der Nase herumgeführt hat.

### Literarisches.

Das Jahr neigt sich bald wieder seinem Ende zu, und in jeder Familie, in jeder Haushaltung macht sich der Anlauf eines neuen Kalenders, ohne den man nun einmal nicht existiren kann, nöthig. Die Buchhändler und Buchbinder haben ganze Stöße der verschiedenartigsten Kalender vorräthig und die Wahl wird oft schwer bei der Versorgung mit diesem unentbehrlichen Hausfreunde. In solchem Falle kann mit Recht der „Zeitbote“ als ein Kalender empfohlen werden, der sich durch seine treffliche Ausstattung schnell die Gunst des Publikums erworben und bei Reich und Arm, bei Groß und Klein Eingang verschafft hat. Mit Allem, was Belehrung und Unterhaltung bietet, ist der „Zeitbote“ so reich ausgestattet, daß die Anschaffung desselben sich ganz von selbst nahe legt, wenn man erst diesen Kalender kennt. Es kostet derselbe 5 Ngr., ist in der Buchhandlung von J. Wiffbach in Neustadt erschienen und in jeder Buchhandlung, sowie bei allen renommirten Buchbindern zu kaufen.

### Die Gartenlaube. Nr. 49.

Inhalt: Das Haideprinzesschen. Erzählung von C. Maritt. (Fortsetzung.) — Die Frauenbewegung in Deutschland. Von F. v. D. Mit den Portraits von Auguste Schmidt und Louise Otto-Peters, die beiden Vorsteherinnen des deutschen Frauenvereins. — Wanderungen durch Elsaß und Deutsch-Lothringen. Von Robert Ahnauß. — 1. Die Burg der Riesen. Mit Abbildung: Burg Ribbed. Nach der Natur aufgenommen von dem Verfasser. — Wie man in England ist und trinkt. Von Corvin. Blätter und Blüthen: Schlaumeier auf glücklicher Fahrt. Von Guido Hammer. Mit Abbildung, Originalzeichnung vom Verfasser. — Ein Märchenräthsel. — Australischer Schlangenhäutler. — Zum Kartenspiel unserer Soldaten im Felde. — Kleiner Briefkasten.

### Eingekandt.

Wir besuchten Montag Abend im Annaberger Stadttheater die Vorstellung der weithin berühmten Künstlergesellschaft des Herrn Quasthoff, und waren vollständig überrascht von der Vortrefflichkeit der Leistungen derselben. Die künstlerischen mimisch-plastischen Leistungen der jüngeren Mitglieder boten Außerordentliches. Reizend spielten die drei kleinen zum Kleeblatt vereinigten Turner. Wahrhaft Staunen erregend waren jedoch die Vorfürhungen des Herrn Footitt Dunba am feststehenden Red. Die Umschwünge zur Riesenwelle in noch nie gesehener Vollendung; Drehschwünge während der Riesenwelle, alle Arten Abschwünge und Sprünge aus derselben, Kraftübungen verschiedenster Art wechselten in reicher Fülle ab. Wir fordern das Publikum hiermit auf, die zwei Vorstellungen, welche Herr Quasthoff hier nur geben kann, fleißig zu besuchen, es dürfte selten Gelegenheit geboten werden, Aehnliches hier wieder zu sehen. Namentlich dürfen unsere hiesigen und auswärtigen Turner und Turnfreunde den Besuch dieser Vorstellungen nicht versäumen. G.

### Baschliquaften,

das Stück von 1 N an, empfiehlt  
Eduard Bergmann,

Nach hef  
fen drei D  
des Garde  
bei Helles  
lich von A  
lichte zur  
von den B  
Edward in  
habet von  
Im Ganze  
über 1000  
Stütze ger  
pen werden  
naten bewo  
Grenatst  
verursachen  
Erwartung  
— Die 19.  
rich Karl  
Widerstand  
Stadt mit  
zieht und  
tign gewäh  
Nürnberg

Vor Pari  
der Marie  
lung vor, n  
tembergische  
König ver